

BESPRECHUNGEN

Konzil

GALLI, Mario v. und MOOSBRUGGER, Bernhard: *Das Konzil*. Chronik der ersten Sessio. Ein Bild- und Textbericht. Mainz: Matthias-Grünwald-Verlag 1963. Kart. 7,50.

Die wöchentlichen Rundfunkkommentare Mario v. Galli übertrafen an Rang und Bedeutung fast alles, was während der ersten Sitzungsperiode über das Konzil sonst gesagt und geschrieben wurde. Sie sind hier zusammen mit den Bildern eines berühmten Photographen und einigen noch unveröffentlichten Berichten zu einer hervorragenden Dokumentation vereinigt. In den neu erschienenen Berichten wendet sich Galli hauptsächlich den einzelnen Gruppen des Konzils zu: den Bischofskonferenzen, den Publizisten und Journalisten, den Beobachtern, den Konzilstheologen und den führenden Persönlichkeiten des Konzils, darunter in einem glänzenden Porträt der Gestalt des Kardinals Ottaviani.

Man weiß nicht, was man am Ganzen mehr loben soll: den Text der Berichte und Kommentare selbst, die Meisterschaft, mit der die großen geistigen Bewegungen des Konzils wie auch die Geschehnisse am Rande in der Zuordnung von Wort und Bild verdeutlicht sind, oder die hintergründig-geistvolle Prägnanz der Bildunterschriften. Unter allen bisher erschienenen Schriften über das Konzil nimmt dieses Buch ohne Zweifel den ersten Platz ein. Man kann es sehr empfehlen.

W. Seibel SJ

Das 21. Konzil. Hrsg. von Anton KOCHS. Fotos von Josef Albert Slominski. Essen: Fredebeul & Koenen 1963. 168 S. Ln. 29,50.

Der von dem Leiter der Kirchlichen Hauptstelle für Bild- und Filmarbeit herausgegebene Band ist eine gute Dokumentation in Wort und Bild. Er gibt in 121 Photos und einer Reihe von Textbeiträgen – an der Spitze steht ein Vor-

wort von Kardinal Bea – einen schönen Überblick über das gesamte Konzilsgeschehen. Neben dem Text der wichtigsten Papstansprachen enthält er einen kurzen Überblick über die Konzilsgeschichte, den Text der Geschäftsordnung des Konzils und eine Reihe von Berichten aus der Konzilszeit selbst, dazu einen grundsätzlichen Aufsatz von Weihbischof Kampe über „Erfahrungen und Erwägungen“ zum Konzil. Das Ganze ist von einem fortlaufenden Konzilstagebuch, einer Chronik der Ereignisse von der Konzilsankündigung an, begleitet.

W. Seibel SJ

LORENZ, Franz und SEIBEL, Wolfgang: *Ein Briefwechsel zum Konzil, Die erste Konzilstagung im Blickpunkt der öffentlichen Meinung*. Recklinghausen: Paulus Verlag 1963. 135 S. Kart. 5,80.

Der hier zusammengefaßte Briefwechsel wurde in der Wochenzeitung „Echo der Zeit“ während der ersten Sitzungsperiode des Konzils veröffentlicht. Er sollte die öffentliche Meinungsbildung in Deutschland verfolgen, sie mit dem Geschehen in Rom konfrontieren und in ständiger Auseinandersetzung selbst zu ihr beitragen. Die vom Chefredakteur des „Echos der Zeit“ in Deutschland geschriebenen Briefe geben deswegen einen wöchentlichen Überblick über die Konzilsberichterstattung und die Konzilskommentare der deutschen Presse. Sie versuchen, die Schwerpunkte und die jeweils vorherrschenden Meinungsrichtungen hervorzuheben und bemühen sich um eine umfassende, auch über die Konzilszeit hinaus gültige Dokumentation.

Die römischen Briefe sind weder ein fortlaufender Kommentar noch eine Chronik sämtlicher Konzilsereignisse. Sie wollten vielmehr von Rom aus klärend, weiterführend, ergänzend oder auch kritisch zu dem aus Deutschland Berichteten Stellung beziehen. Die Verfasser hoffen jedoch, daß die scheinbare Zufälligkeit und die zwanglose Aufeinanderfolge der Thematik das Konzil von einer Seite sehen läßt, die in einer regulären Berichterstattung kaum in Erscheinung treten kann

W. Seibel SJ

KÜNG, Hans: *Kirche im Konzil*. (Herder-Bücherei 140) Freiburg: Herder 1963. 220 S. 2,50.

In seinem neuen Buch hat Küng die Vorträge

gesammelt, die er während des Konzils in Rom vor Bischofsversammlungen und vor anderen Gremien hielt. Er will also keinen systematisch geordneten Überblick über den Konzilsverlauf oder die gesamte Konzilsthematik geben. Er setzt vielmehr bestimmte Akzente, er hebt jene Themen heraus, die gerade im Vordergrund standen oder sich als dringlich erwiesen. Er führt dabei die Ideen und Einsichten weiter aus, die er in seinen beiden Büchern „Konzil und Wiedervereinigung“ (erstmalig 1960) und „Strukturen der Kirche“ (1962) bereits in größerem Zusammenhang entwickelt hat. Er faßt seine Gedanken in fünf Themengruppen zusammen: Das Programm des Konzils, Wesen und Wirklichkeit des Konzils, Ausführung des Programms: Liturgiereform, Fragen der Lehre, Kirche in dieser Zeit. Das Ganze ist ein reichhaltiges Mosaik, in seinen einzelnen Zügen aus den Eingebungen und Forderungen des Augenblicks geboren, als Gesamtbild ein eindrucksvolles Zeichen des Geistes, der das Konzil von Anfang an beherrschte.

W. Seibel SJ

HÄRING, Bernhard: *Das Konzil im Zeichen der Einheit*. (Herder-Bücherei 144) Freiburg: Herder 1963. 123 S. 2,50.

Das Buch des bekannten Moraltheologen führt in die innere Thematik des Konzils ein. Im Anschluß an den seit der Ankündigung vorherrschenden Gedanken sieht der Verf. alles unter dem Gesichtspunkt der Einheit, die in Christus ihre Wurzel hat und sich gerade in der Vielfalt des kirchlichen Lebens offenbaren will. Er geht dabei in besonderer Weise auf die Fragen um eine Erneuerung und Neuformulierung der Sittenlehre ein, ein Gebiet, das vielleicht noch die nächste Sitzungsperiode beschäftigen wird.

Wert und Bedeutung des Buches liegen in der Folgerichtigkeit, mit der Häring den Geist der Eröffnungsansprache des Papstes – für viele kam sie „wie ein Blitz aus heiterem Himmel“ (31) – in allen Einzelthemen zur Geltung bringt. Er hebt immer wieder und mit Recht hervor, daß der Geist des Konzils in dieser Ansprache seine vollkommenste Gestalt gefunden hat und daß es die Aufgabe des Konzils und der Christen ist, dieser Haltung der Offenheit, des Verstehenwollens und des Glaubens an die überzeugende Macht einer positiven Verkündigung der Wahrheit Raum zu schaffen.

W. Seibel SJ

Zweites Vatikanisches Konzil. 1. Sitzungsperiode. Dokumente-Texte-Kommentare. Osnabrück: A. Fromm 1963. 217 S. (Fromms Taschenbücher „Zeitnahes Christentum“ Bd. 27) Kart. 5,80.

Dieses vom Chefredakteur der KNA, Konrad W. Kraemer, zusammengestellte Buch enthält Texte, die entweder von der deutschen Sektion des Konzilspresseamts oder der Katholischen Nachrichtenagentur oder den Romanae Informationes Catholicae Internationales während des Konzils bereits veröffentlicht wurden. Trotzdem hat das Buch seinen Wert: Einmal weil es einen Einblick in die Ordnung des Konzils gibt, deren Handhabung sich schon einmal entscheidend für dessen Verlauf erwiesen hat. Dann werden die deutschen Konzilsväter und die Mitglieder der einzelnen Kommissionen namentlich aufgezählt (S. 216 hätte es richtig heißen müssen: Höck, Abtpräses). Eine zweifellos erwünschte Liste der offiziellen deutschen Konzilstheologen sowie der von den deutschen Bischöfen konsultierten Theologen fehlt leider. Der Hauptwert des Buches aber dürfte darin liegen, daß an Hand weniger Dokumente – meist Ansprachen des Papstes – und einiger Kommentare – auch von nichtkatholischen Beobachtern – die Linie des Konzils sichtbar wird, die so freudige Überraschung in der gesamten Welt hervorgerufen hat.

O. Simmel SJ

Gesellschaftslehre

SCHLETTE, Heinz Robert: *Der Anspruch der Freiheit*. München: Kösel-Verlag 1963. 134 S. Kart. 6,80.

Es geht dem Verf. um „Vorfragen politischer Existenz“, konkret um eine philosophisch-theologische Grundlegung der Demokratie. Sie beginnt mit einer (ersten) Untersuchung über das neutestamentliche Verständnis der Staatsgewalt. Das Ergebnis ist: „Das Neue Testament bietet nicht nur keine Staatsphilosophie oder Staatstheologie, es sagt gleichfalls nichts ... über Wirklichkeit, Möglichkeit und Konzeption eines christlichen Staates und darüber, wie dieser christliche Staat sich gegenüber einem unchristlichen Staat ... zu verhalten hätte“ (49/50). Dem Menschen ist es demnach aufgegeben, daß